

# Multiphonic Quartett

**Sonntag**  
**3. Juli 2022**  
**18:00**



**Bitte beachten Sie:**

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

# Multiphonic Quartett

**Silas Kurth** *Sopransaxophon*

**Olivia Nosseck** *Altsaxophon*

**Katrin Tichelhoven** *Tenorsaxophon*

**Luca Winkmann** *Baritonsaxophon*

**Max Philip Klüser** *Klavier*

**Josef Treutlein** *Schlagwerk*

**Wolfgang M. Schmitt** *Moderation*

**Sonntag**

**3. Juli 2022**

**18:00**

Pause gegen 18:50

Ende gegen 20:00

*Gefördert von*



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien



## PROGRAMM

### **Robert Schumann 1810–1856**

Klavierquintett Es-Dur op. 44 (1842)

für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Klavier

Arrangement für Saxophonquartett und Klavier von Andreas

Hilner

I. Allegro brillante

II. In Modo d'una Marcia. Un poco largamente – Agitato

III. Scherzo. Molto vivace

IV. Allegro, ma non troppo

### **Philip Glass \*1937**

III. 1934: Grandmother and Kimitake

IV. 1962: Body Building

VI. Mishima – Closing

aus: Streichquartett Nr. 3 (1985)

(»Mishima«)

Arrangement für Saxophonquartett

### **Michael Nyman \*1944**

Aggressive

aus: Songs for Tony (1993)

für Saxophonquartett

Pause

### **Astor Piazzolla 1921–1992**

Adiós nonino (1959)

Arrangement für Saxophonquartett von Johan van der Linden

### **Guillermo Lago \*1960**

II. Sarajevo

aus: Ciudades (2011)

für Saxophonquartett

### **Alexis Ciesla \*1967**

Rhapsodish

für Saxophonquartett

**John Williams \*1932**

Far and Away

Arrangement für Saxophonquartett, Klavier und Perkussion von  
Andreas Hilner

**Pedro Iturralde 1929–2020**

Memorias

für Saxophonquartett und Klavier

## Sax around the World

Als der Belgier Adolphe Sax 1842 mit seinem gerade erfundenen Saxophon nach Paris kam, um es Hector Berlioz vorzustellen, war dieser Großmeister der Instrumentation davon sofort begeistert. »Nach meiner Ansicht«, so Monsieur in seinem 1844 veröffentlichten Standardwerk *Le Grand traité d'instrumentation et d'orchestration modernes*, »beruht der besondere Wert [der Saxophone] in der verschiedenartigen Schönheit ihres Ausdrucks: bald feierlich-ernst und ruhig, bald leidenschaftlich, dann träumerisch oder melancholisch wie ein abklingendes Echo oder wie die unbestimmten Klagen des Wehens im Walde.« Zwar ließ es sich Berlioz zudem nicht nehmen, seine Begeisterung für das Saxophon auch musikalisch auszudrücken – mit einer leider verloren gegangenen Bearbeitung eines Chorstücks für sechs Bläser, darunter für Kornett, Bassklarinetten und Basssaxophon. Doch auch er würde wohl heute gleichermaßen verblüfft sein von all den musikalischen Verwandlungen, die dieses »Rohrblatt-Tier« (Debussy über das Saxophon) seitdem im Jazz und in der Klassik durchlaufen hat.

Denn nicht nur solistisch, sondern gleichermaßen im Quartett-Verband zeigt sich das Saxophon als äußerst vielsprachig. Was alleine die Flut von Arrangements bestätigt, die für Sopran-, Alt-, Tenor- und Baritonsaxophon entstanden sind. Im Fall des heutigen Eröffnungstücks – **Robert Schumanns** Klavierquintett Es-Dur op. 44 – gesellt sich aber auch noch ein Klavier hinzu! Doch für das Multiphonic Quartett ist gerade diese Besetzung besonders reizvoll, da die Klänge und Artikulationen der fünf Instrumente so »zu einem schönen, runden und vollen Gemeinschaftsklang verschmelzen.« 1842 hatte Schumann dieses Werk in einem wahren Schaffensrausch geschrieben. Und bis auf den langsamen Satz, der eine Art Trauermarsch ist, strahlt das Werk Glück und Unbekümmertheit aus. »Es ist ein herrliches Werk«, lautete denn auch das Urteil der Widmungsträgerin der gestrengen Gattin Clara, die es am 8. Januar 1843 im Leipziger Gewandhaus mit aus der Taufe gehoben hatte. Und selbst Richard Wagner, der mit den Werken Schumanns nicht immer d'accord war, schrieb begeistert dem Komponisten: »Ihr Quintett, bester Schumann, hat mir sehr gefallen! [...] Ich sehe, wo Sie hinaus wollen,

und versichere Ihnen, da will ich auch hinaus: es ist die einzige Rettung: Schönheit!«

Nach Schumanns für Streichquartett und Klavier komponiertem Werk schlüpft das Multiphonic Quartett dann noch ein weiteres Mal in die Rolle von Violinen, Viola und Violoncello. Und der zeitliche sowie musikalische Sprung könnte dafür kaum größer ausfallen. Immerhin stammt das für Saxophonquartett bearbeitete Streichquartett aus dem Jahr 1985 und aus der Feder des amerikanischen Minimal Music-Gurus **Philip Glass**! Die insgesamt sechs Sätze seines Streichquartetts Nr. 3 waren ursprünglich Teil seiner Filmmusik für Paul Schraders Kinofilm *Mishima: A Life in Four Chapters*. Mishima war ein japanischer Schriftsteller, Dramatiker und selbsternannter Samurai der Neuzeit. Und für die filmischen, in Schwarzweiß gedrehten Sequenzen, die von Mishimas Kindheit erzählen, schrieb Glass nun Streichquartett-Stücke, die er kurz darauf für den Konzertsaal, zu seinem 3. Streichquartett zusammenstellte. Und die daraus jetzt zu hörenden Sätze besitzen allesamt diesen typischen poetischen Glass-Flow.

Mit treibender Impulsivität setzt sich hingegen das Stück *Aggressive* in Bewegung, das vom Engländer **Michael Nyman** stammt. Es findet sich in seinen für Saxophonquartett komponierten *Songs for Tony*, mit denen sich Nyman 1992 vom kurz zuvor verstorbenen Freund Tony Simmons verabschiedete. Und wie in seinen berühmten Soundtracks etwa zu den Peter-Greenaway-Filmen *Der Kontrakt des Zeichners* und *Z mit zwei Nullen* verbindet Nyman die Energie der Minimal Music mit ohrenschmeichelnder Kantabilität.

Zu einer kleinen weltmusikalischen Rundreise lädt das Multiphonic Quartett zusammen mit Musikergästen dann im zweiten Programmteil ein. Und gleich zu Beginn steht ein Stück nicht nur des berühmtesten Tango-Rhapsodikers der Musikgeschichte. Wie Kollege Philip Glass war **Astor Piazzolla** gleichfalls in Paris Kompositionsschüler der legendären Nadia Boulanger. In seinem ersten Pariser Jahr 1954 schrieb Piazzolla auch den Tango *Nonino*, den er fünf Jahre später zu *Adiós nonino* umarbeiten sollte. Mit dieser Fassung trauerte Piazzolla um seinen Vater Vicente »Nonino« Piazzolla, der im Oktober 1959 verstorben war.

Zurück in das alte Europa geht es mit einem Stück von **Guillermo Lago** (hinter dem Namen verbirgt sich der holländische Komponist und Saxophonist Willem van Merwijk). *Sarajevo* stammt aus dem Zyklus *Ciudades*, der musikalische Impressionen von Städten vereint. So hat Lago in der Hauptstadt von Bosnien und Herzegowina nicht nur an der Musikakademie eine Saxophonklasse aufgebaut, sondern auch das Bläserensemble Winds of Change gegründet.

Eine sehr persönliche Verbindung hat hingegen das Multiphonic Quartett mit *Rhapsodish* des Franzosen **Alexis Ciesla**. Denn dieses von der osteuropäischen Klezmer-Tradition beeinflusste Stück spielte man 2021 in einem Memoriam-Konzert zu Ehren des ungarischen Klarinettenisten und Saxophonisten Laszlo Dömötör. Der an der Musikschule Krefeld lehrende Musiker hatte das Saxophonquartett am stärksten geprägt. Und *Rhapsodish* verbindet genau die Musik, »die Laszlo selbst gerne spielte, mit melancholischen Melodien und virtuosen Passagen.«

Nach dem für vier Saxophone komponierten *Rhapsodish* geht es dann regelrecht hoch und vor allem orchestral zu. Schließlich gesellen sich bei der Bearbeitung von **John Williams'** Soundtracks zu dem Western *Far and Away* noch Klavier und Percussion hinzu.

Melancholische Züge besitzt dagegen zunächst das finale Stück *Memorias* des Spaniers **Pedro Iturralde** – bevor die vier Saxophone und das Klavier mit jenem jazzigen Drive loslegen, für den der Saxophonist Iturralde immerhin von solchen Ikonen wie Lee Konitz und Gerry Mulligan bewundert wurde.

*Guido Fischer*



### **Multiphonic Quartett**

Das Multiphonic Quartett wurde 2007 gegründet. Seither gewann es zahlreiche Erste Preise bei Wettbewerben im In- und Ausland. Der Name »Multiphonic« leitet sich von einer besonderen Spieltechnik ab und steht für die vielfältigen gestalterischen und stilübergreifenden Möglichkeiten, die die Besetzung mit den vier unterschiedlichen Saxophonen bietet. Mit ihrer dynamischen und temperamentvollen Art zu musizieren begeistern die vier Saxophonisten ihr internationales Publikum.

Das Quartett wurde an der Musikschule Krefeld gegründet und erhielt dort seine ersten und grundlegenden Impulse durch den ungarischen Klarinettenisten und Saxophonisten Laszlo Dömötör, der bis heute eine wichtige musikalische Bezugsperson darstellt. Das Quartett entwickelte sich über die Jahre von jungen Musikschülern zu professionellen Musikern weiter und zeichnet sich vor allem durch sein jahrelanges Zusammenspiel aus.

Silas Kurth, Olivia Nosseck, Katrin Ticheloven und Luca Winkmann absolvierten ihre künstlerische Ausbildung an der Robert-

Schumann-Hochschule Düsseldorf bei Andreas und Martin Hilner und der Hochschule für Musik und Tanz Köln bei Daniel Gauthier. Darüber hinaus erhielt das Quartett weitere Impulse bei internationalen Meisterkursen mit namhaften Dozenten wie Arno Bornkamp (Amsterdam), Vincent David (Paris), Jan Schulte-Bunert (Berlin), Lutz Koppetsch (Würzburg/Köln) sowie Daniel Gauthier (Köln).

Im November 2018 und 2019 gewann das Multiphonic Quartett zweimal in Folge den renommierten Sieghardt-Rometsch-Wettbewerb und wurde daraufhin in einer eigenen Sendung und einem Live-Konzert in WDR 3 vorgestellt. Seit 2020 ist das Multiphonic Quartett Stipendiat der Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung und 2022 wurde es in das Förderprogramm »Neustart Kultur« aufgenommen, eine Initiative des Deutschen Musikrats.

Das Multiphonic Quartett gibt heute sein Debüt in der Kölner Philharmonie.

# Max Philip Klüser

*Klavier*

Der Pianist Max Philip Klüser wurde 1994 in Siegen geboren. Nach einem Jungstudium in den Fächern Trompete und Klavier an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf wandte er sich erst mit zwanzig ausschließlich dem Klavier zu. Diese Entscheidung wurde bereits durch eine Vielzahl an Erfolgen bestätigt und er ist mittlerweile international als Pianist tätig.



Auftritte führten ihn in der Vergangenheit u.a. zum Düsseldorf Festival, in den Robert-Schumann-Saal Düsseldorf, in die Arlberg1800 Concert Hall und das Salzburger Solitär. Neben seiner solistischen Tätigkeit ist Max Philip Klüser begeisterter Kammermusiker. Zu seinen Partnern zählten in der vergangenen Saison beispielsweise Albena Danailowa (Konzertmeisterin der Wiener Philharmoniker) und Diyang Mei (1. Preisträger ARD-Wettbewerb, Viola) beim Allegra Festival 2022 sowie das Klangkollektiv Düsseldorf.

Seit 2022 studiert er am Mozarteum Salzburg im Aufbaustudium Klavier in der renommierten Klasse von Jacques Rouvier, bei dem er 2021 ebenfalls seinen Solisten-Master abschloss. Frühere Stationen führten ihn für sein Bachelor-Studium an die Hochschulen Düsseldorf und Freiburg. Obwohl selbst noch Student, erhielt er 2019 einen Lehrauftrag an der Musikhochschule Düsseldorf. Max Philip Klüser ist Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes.

In der Kölner Philharmonie war Max Philip Klüser bereits im Juni 2013 zu hören, damals im Rahmen des Konzerts der Bundespreisträger aus NRW beim Wettbewerb Jugend musiziert.



## Josef Treutlein

*Schlagwerk*

Der Schlagzeuger Josef Treutlein, 1996 in Bamberg geboren, studierte bei Marta Klimasara an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Als Multipercussionist umfasst sein Repertoire alle spielbaren Schlaginstrumente. Früh zeichnete sich seine musikalische Zukunft klar ab, als er mit zwölf den Ersten Preis beim Internationalen Marimba-Wettbewerb Nürnberg gewann. Bald darauf wurde er Mitglied im Bundes-

jugendorchester und später in der Jungen Deutschen Philharmonie, mit denen Konzerttourneen ihn nach Asien, Südamerika und quer durch Europa auf die großen Weltbühnen führten. Er absolvierte ein Akademie-Stipendium beim renommierten Gürzenich-Orchester Köln, wo er durch die Zusammenarbeit mit vielen namhaften Dirigenten und Solisten geprägt wurde. Als Schlagzeug-Solist war er bereits zu Gast bei den Hofer Symphonikern, dem Bamberger Kammerorchester sowie den Würzburger Philharmonikern.

Josef Treutlein ist heute zum ersten Mal kammermusikalisch-solistisch in der Kölner Philharmonie zu hören.

# Wolfgang M. Schmitt

*Moderation*

Wolfgang M. Schmitt ist Youtuber, Podcaster und Kritiker. Seit 2011 betreibt er den ideologiekritischen Youtube-Kanal *Die Filmanalyse* und seit 2019 gemeinsam mit Ole Nymoen den Wirtschaftspodcast *Wohlstand für Alle*. Mit Stefan Schulz führt er im Podcast *Die Neuen Zwanziger* durch das Jahrzehnt. Bei Suhrkamp erschien von ihm (mit Ole Nymoen) *Influencer. Die Ideologie der Werbekörper* (2021).



Bei uns ist Wolfgang M. Schmitt heute zum ersten Mal zu Gast.



**Kölner  
Philharmonie**

Foto: Manuel Uca

# Daniel Barenboim

*Dirigent*

**West-Eastern Divan Orchestra**

**Bedřich Smetana**  
Má Vlast (Mein Vaterland) –  
Zyklus sinfonischer Dichtungen  
für Orchester



koelner-philharmonie.de  
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie  
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

**Montag**  
**01.08.2022**  
**20:00**

## **Liebe Freundinnen und Freunde der Kölner Philharmonie,**

die kommende Saison 2022/ 2023 wirft ihre Schatten voraus. Wir haben uns Gedanken gemacht, geplant, Künstlerinnen und Künstler kontaktiert und Werke ausgewählt, die exemplarisch sind. Aus dem, was uns vorlag, haben wir die attraktivsten Konzerte zu den unterschiedlichsten Abonnements zusammengefasst. Abonnements, die Ihnen das Beste aus der Welt der Musik bieten. Die Ihnen Momente musikalischer Erfüllung schenken, die Sie darüber hinaus im besten Fall neugierig machen auf weitere musikalische Ereignisse. Die Abonnements in der Kölner Philharmonie gehören zu den begehrtesten und zu den außergewöhnlichsten Konzertreihen der Region. Buchen Sie Ihr Abonnement, das zu Ihnen passt, und sichern Sie sich schon jetzt Ihren Sitzplatz in der Kölner Philharmonie. Buchen Sie unter [koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de), über die Abo-Servicehotline 0221 / 204 08 204 oder kommen Sie zu uns in die Konzertkasse am Kurt-Hackenberg-Platz, täglich (außer sonntags) geöffnet von 12 bis 20 Uhr.

*Ihr KölnMusik Team*



**Kölner  
Philharmonie**

Foto: Monia Ritterhaus

**Lang Lang** *Klavier*  
**Daniel Barenboim** *Dirigent*

# West-Eastern Divan Orchestra

**Maurice Ravel**

Rapsodie espagnole – für zwei Klaviere.

Fassung für Orchester

Boléro – für Orchester

**Manuel de Falla**

Noches en los jardines de España –

Sinfonische Impressionen für Klavier und Orchester

**Claude Debussy**

Ibéria. Par les rues et par les chemins –

Les Parfums de la nuit – Le matin d'un jour de fête

aus: Images pour orchestre L 122

[koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de)

0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie  
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

**Freitag**  
**05.08.2022**  
**20:00**

## Juli

DI  
**05**  
20:00

**Bundesjugendorchester**

**Jugendsinfonieorchester  
der Ukraine**

**Artem Lonhinov** *Dirigent*

Benefizkonzert zugunsten des Jugendsinfonieorchesters der Ukraine

**Ludwig van Beethoven**

Ouvertüre

aus: Die Geschöpfe des Prometheus  
op. 43

**Borys Ljatoschynskij**

Hražyna op. 58

Ballade für Orchester

**Antonín Dvořák**

Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88 B 163

Eigentlich hätte das Jugendsinfonieorchester der Ukraine im Mai, gemeinsam mit dem Bundesjugendorchester, ein Konzert in Odessa spielen sollen. Doch wegen des schrecklichen Angriffskriegs auf die Ukraine ist auch für die jungen Musikerinnen und Musiker im Alter zwischen 12 und 22 Jahren nichts mehr, wie es vorher war. Stattdessen gibt das Jugendsinfonieorchester der Ukraine gemeinsam mit seinem deutschen Partnerensemble nun mehrere Konzerte in Deutschland, u.a. in der Kölner Philharmonie. Eröffnet wird das Konzert mit Beethovens Ouvertüre zu »Die Geschöpfe des Prometheus«, einer Hymne an den aufgeklärten, freien Menschen. Der Konzerterlös geht als Spende vollständig an das Jugendsinfonieorchester der Ukraine.

---

**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Textnachweis:** Der Text von Guido Fischer  
ist ein Originalbeitrag für die KölnMusik.  
**Fotonachweis:** Multiphonic Quartett ©  
Tim Hakvoort; Josef Treutlein © Christian  
Palm; Max Philip Klüser © Celine Walder;  
Wolfgang M. Schmitt © Ole Nymoen

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH